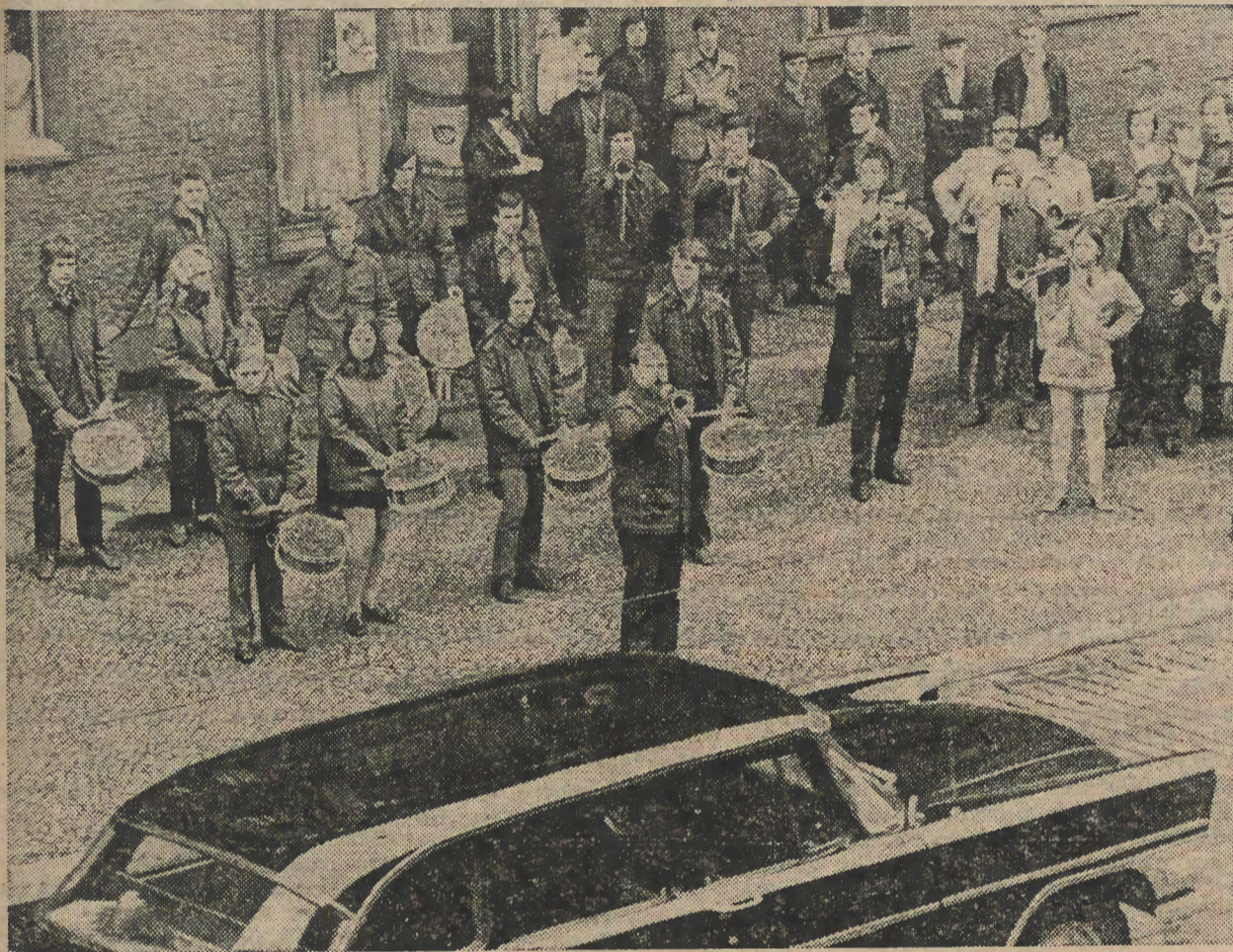


WF

SUNDAY

30. Juni 1972  
Preis 0,05 M **24**Organ der SED-Betriebs-  
parteiorganisation VEB  
Werk für Fernsehelektronik

## Neue Aktivitäten unserer Kollektive

Eine erfreuliche Nachricht leitete am Dienstag, dem 27. Juni 1972, die Beratung der Zentralen Parteileitung ein:

Das Kollektiv des Werkteils Bildröhre hatte den Produktionsplan für das I. Halbjahr 1972 hundertprozentig erfüllt! Betriebsdirektor Genosse Kreßner überbrachte den Vertretern der Werkleitung, der gesellschaftlichen Organisationen und sozialistischen Kollektive den Dank und die Glückwünsche der Leitungsgremien und des gesamten Betriebskollektivs. Über die guten Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb wird noch im einzelnen zu berichten sein.

Größte Aufmerksamkeit und volle Zustimmung bekundeten Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre, vor allem Mitglieder sozialistischer Kollektive und Kommissionen, den Beratungen des 8. FDGB-Kongresses. Aufgeschlossen informierten sich die Kolleginnen und Kollegen anhand des Rechenschaftsberichtes von Herbert Warnke, der wegweisenden Ansprache Erich Honeckers und der

ersten Diskussionsbeiträge über das Erreichte und die künftigen Schwerpunkte der Gewerkschaftsarbeit.

„Wir sind auf dem richtigen Weg“ – das stellten die Mitglieder der Kollektive „25. Jahrestag des FDGB“ und „Elektronik II“ aus dem Werkteil Diode fest, die zur Vertrauensleutevollversammlung darlegten, wie sie mit Hilfe sowjetischer Erfahrungen den Wettbewerb noch erfolgreicher führen wollen.

**Kollektiv „Elektronik II“ (DG 2)**

● Wir haben beraten und beschlossen, die sowjetische Neuererimethode „Persönlich-schöpferische Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität“ in unserem Arbeitsbereich einzuführen und anzuwenden.

● Durch konsequentes Ausnutzen der Arbeitszeit, verbesserte Arbeitsorganisation und Qualitätsarbeit wollen wir die Steigerung der Arbeitsproduktivität um 7 Prozent erreichen.

● Die Überarbeitung des Brigadevertrages ergab, daß statt der ge-

planten 30 000 Mark sogar 45 000 Mark für eingesparte Lohn- und Materialkosten im Haushaltsbuch abgerechnet werden könnten.

● Künftig werden 14tägliche vorbeugende Instandhaltungen außerhalb der Arbeitszeit durchgeführt, um etwaige Produktionsausfälle zu unterbinden.

● 40 Prozent aller Kollektivmitglieder, besonders Frauen und Jugendliche, wollen wir aktiv in die Neuererbewegung einbeziehen.

● Im 2. Halbjahr 1972 nehmen wir den Kampf um die Ehrennadel der DSF in Silber auf und treten mit einem Kollektiv des Halbleiterwerkes Frankfurt/Oder in Erfahrungsaustausch.

● Im Juli wird für jedes Kollektivmitglied der persönlich-schöpferische Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität erarbeitet und beraten.

Einmal mehr bestätigen unsere Kollektive mit ihren Verpflichtungen: Was der VIII. Parteitag beschloß – das wird sein!

## Von der Woche der Jugend und der Sportler kurz berichtet

Der gemeinsame Erfahrungsaustausch bei der Aktivtagung der Jugendlichen des VEB Kabelwerk Oberspree, des VEB Transformatorwerkes und unseres Betriebes brachte neue Initiativen und Ideen zur Vorbereitung der 10. Weltfestspiele.

War bei dem Ball der jungen Rationalisatoren am 18. Juni die Orga-

nisation im Kulturhaus, zwar gesichert, aber die Anzahl der Teilnehmer ließ zu wünschen übrig, so mußte bei dem Fest der Jugend am 24. Juni die Betreuung durch die Gaststätte stark kritisiert werden. Wir hoffen, daß sich dies nicht auf die Veranstaltungen im nächsten Jahr auswirkt. In bezug auf die Gesamtorganisation muß die Zusam-

menarbeit mit den anderen Schöneweider Großbetrieben besser gesichert sein.

Im Mittelpunkt der Woche der Jugend und Sportler des WF stand die Werkmesse unseres Betriebes. Die feierliche Eröffnung fand am 18. Juni in unserer Turnhalle statt. Bis zum 27. Juni konnten 1362 Gäste begrüßt werden.

## GRUSSADRESSE an die Delegierten des 8. FDGB-Kongresses

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir, die Mitglieder der sozialistischen Brigade „Vietnam“ im VEB Werk für Fernsehelektronik, übermitteln Euch die brüderlichen Kampfesgrüße. Mit Interesse werden wir den Ablauf des Kongresses verfolgen und alle Erkenntnisse und Beschlüsse in unserer Brigade auswerten, um die Aufgaben, die uns der VIII. Parteitag gestellt hat, noch besser zu bewältigen.

In Auswertung der 5. ZK-Tagung haben wir zusätzlich Wettbewerbsverpflichtungen übernommen, die wir trotz Schwierigkeiten bis Jahresende erfüllen werden.

Wir bereiten zur Zeit die Plandiskussion für den Plan 1973 vor, der an uns erhöhte Forderungen stellt. Wir sind bereit, alle unsere Kräfte einzusetzen, daß auch die Aufgaben im Jahre 1973 von uns gelöst werden. Von Euch erwarten wir hierzu neue Impulse.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir wünschen Euch für Eure Arbeit in den nächsten Tagen viel Erfolg!

Die Mitglieder der Brigade „Vietnam“  
(Röhrenvorfertigung)

## MMM-Streiflichter

Hektische Atmosphäre herrschte auf unserer Betriebs-MMM. Nach dem Anstrich einiger Arbeitskollektive und Brigademitglieder folgte wieder tatenloses Warten. Unser Standpersonal wünschte sich noch mehr Besucher, um sie fachkundig beraten zu können. Als Spitzenexponat gelten der Digitalmultimeter und die Komplexaufgabe „Sekundärelektronenvervielfacher“, die auch am meisten Beachtung finden. Diese beiden Exponate sind vorgesehen für die zentrale Messe der Meister von Morgen in Leipzig.

Auf der Bezirksmesse werden außerdem ausgestellt: Ein Examinator, eine Trainerwand und die Flüssigkristallanzeige. Allen Beteiligten gilt unser Dank. Wir hoffen auf eine größere Mitwirkung an der MMM-Bewegung im nächsten Jahr.

## Das Argument

Zu seinem Besuch in der Sowjetunion war Nixon doch offiziell von der Regierung der Sowjetunion eingeladen. Warum haben die Vertreter der Sowjetmacht mit dem Beauftragten des USA-Imperialismus verhandelt?

Diese Frage wurde nicht nur bei Diskussionen in TAF aufgeworfen, sie bewegte auch Kollegen in anderen Bereichen, die voller Empörung die barbarischen Luftüberfälle der US-Amerikaner auf Vietnam verurteilen.

Wir veröffentlichen deshalb nachstehend eine Einschätzung zum Nixon-Besuch in der UdSSR und dem Ergebnis der Verhandlungen.

Vorweg ein Wort zur Ebene und zum Ablauf der Verhandlungen. Wer die Filmberichte vom Empfang des USA-Präsidenten und den Moskauer Gesprächen gesehen hat, konnte auf den ersten Blick den Unterschied zu den uns bekannten herzlichen Begrüßungen und freundschaftlichen Verhandlungen mit sozialistischen Bruderländern, mit Klassen- und Kampfgefährten feststellen.

Die sowjetischen Gespräche mit Richard Nixon fanden auf staatlich-diplomatischer Ebene statt und ließen in keiner Phase die Abgrenzung zwischen zwei unterschiedlichen Gesellschaftssystemen vermissen. Sachlich-korrekt war die Atmosphäre während der Gespräche über die politischen Probleme bzw. die Fragen von Krieg und Frieden, die im Mittelpunkt des Weltinteresses stehen.

Die Genossen der sowjetischen Partei- und Staatsführung hatten den Präsidenten der USA nach Moskau eingeladen und führten dort mit ihm Verhandlungen, weil der XXIV. Parteitag der KPdSU sie dazu verpflichtet hat, getreu den Prinzipien der von Lenin begründeten

## Warum wurde in Moskau überhaupt mit Nixon verhandelt?

Außenpolitik des Sowjetstaates alles für die Festigung des Friedens zu tun. Das von diesem Parteitag beschlossene Friedensprogramm ist darauf gerichtet, in der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus die günstigsten Bedingungen für den weiteren Aufbau des Kommunismus und Sozialismus in den Staaten unserer Gemeinschaft, für den Kampf der Arbeiter und aller Werktätigen und für die nationalen Befreiungsbewegungen in der Welt zu schaffen.

Die Friedensinitiative, die von der Sowjetunion gemeinsam mit den Bruderstaaten konsequent Schritt um Schritt verwirklicht wird, gründet sich auf die ständig und allseitig wachsende Kraft der sozialistischen Staatengemeinschaft. Dank dieses Einflusses der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten auf die internationale Politik hat sich das Kräfteverhältnis in der Welt immer mehr zugunsten des Sozialismus verändert. Heute bestehen reale Möglichkeiten, Beziehungen der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher gesellschaftlicher Ordnung durchzusetzen.

Jeder versteht, daß vom Verhältnis zwischen der Sowjetunion und den USA in entscheidendem Maße der Erfolg der Politik der friedlichen Koexistenz — also die Verhinderung eines dritten Weltkrieges, der ein Atomkrieg wäre — abhängt. Normale Beziehungen zwischen diesen beiden Staaten können sich auf die gesamte internationale Lage nur günstig auswirken. Das gilt besonders auch für Europa, wo nach der Ratifizierung der Verträge von Moskau und Warschau das Inkrafttreten des Vierseitigen Abkommens über Westberlin, des ersten Staatsvertrages zwischen der DDR und der BRD über Fragen des Verkehrs, des Transitabkom-

mens zwischen beiden Staaten und der Vereinbarungen der DDR mit dem Senat von Westberlin erfolgte.

Die Sowjetunion vertrat in den Moskauer Verhandlungen mit dem USA-Präsidenten — im Sinne der gemeinsam abgestimmten Politik unserer Gemeinschaft — die Interessen aller sozialistischen Staaten, aller antimperialistischen Kräfte, die Interessen der Festigung des Weltfriedens. Diese Verhandlungen waren zweifellos schwierig, zumal die USA durch ihre Aggression in Indochina die internationale Lage verschlechtert haben. Nicht zuletzt deshalb aber war es notwendig und nützlich, daß die sowjetischen Genossen dem USA-Präsidenten ihren Standpunkt ausführlich darlegten. Die Sowjetunion leistet den Völkern Indochinas und des Nahen Ostens in ihrem Kampf gegen die imperialistische Aggression jede nur erdenkliche Hilfe. Sie tut das auch auf dem Feld der Diplomatie.

Das Friedensprogramm des Sozialismus wird im ständigen intensiven Klassenkampf gegen jene Kräfte verwirklicht, die dem Frieden und der Entspannung entgegenwirken. Die Gesundung der internationalen Lage erfordert die Dämpfung der aggressiven Kräfte des Imperialismus überall in der Welt.

Die Verhandlungen in Moskau waren von Nutzen für die Sache des Friedens und des Sozialismus. Ihre Ergebnisse, zum Beispiel die bedeutenden Verträge und Abkommen, werden positiv auf die internationale Entwicklung einwirken. Wir haben der Sowjetunion zu danken, daß sie in Übereinstimmung mit der vereinbarten Außenpolitik der Staaten des Warschauer Vertrages für unsere gemeinsamen Interessen stets konsequent und beharrlich eintritt.



### URANIA-Silber

Zehn Bürger der Hauptstadt wurden kürzlich für verdienstvolle populärwissenschaftliche Tätigkeit ausgezeichnet. Einer von ihnen ist Genosse Rolf Brandt, Leiter der Bildungsstätte der BPO im WF. Ihm wurde „Für vorbildliche Leistungen bei der Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse“ im Namen des Präsidiums der URANIA die silberne Ehrennadel verliehen.

### CSSR-Reisen

In der Zeit vom 19. 8.—2. 9. 1972 sind für das Ferienhaus der Tesla Vuvet-Werke in Tanvald/CSSR noch freie Reisen im Angebot. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung betragen pro Person Erwachsene 490,— Kcs., Kinder 322,— Kcs. (bis 12 Jahre); dazu kämen noch Fahrtkosten und Taschengeld.

Interessenten melden sich bitte umgehend in der Abteilung VA 2, Banteil V, 4. Geschoß, Raum 4116 oder telefonisch bei Kollegin Radtke, App. 2980.

### Gedruckt

wurde der Jugendförderungsplan (nach dem die FDJ-Leitung und der Jugendausschuß in Nr. 11 des „WF-Senders“ öffentlich fragten). In der Sonderausgabe Nr. 12/13 ist er als Anhang zum BKV zu finden. Das sei allen Interessenten, vor allem den Leitern auf allen Ebenen, noch einmal zur Kenntnisnahme (und Einsicht) empfohlen.

### Das Reservistenkollektiv gibt ...

#### ... auf jede Frage eine Antwort

Ihre Frage lautet: „Warum wird von den Artilleristen verlangt, daß sie mit der MPI genauso gut schießen wie die mot. Schützen?“

Überlegen sie einmal: Gewiß haben die Artilleristen eine Reihe von Aufgaben zu lösen, die einen anderen Charakter tragen, als die der motorisierten Schützen. Dabei denken wir z. B. an das Schießen mit dem Geschütz im direkten und indirekten Richten in allen Gefechtsarten. Das ist eine Spezifik der Waffengattung „Artillerie“.

Keine Aufgabe darf aber losgelöst von denen der anderen Waffengattungen betrachtet werden. Es gibt eine Vielzahl von Aufgaben, die mit

### Antwort fehlt

„Farblose Auszeichnung“ hieß eine kritische Anfrage, die wir in Nr. 14 (14. 4. 72) veröffentlichten. Von den AGL des Werkteils Röhren hörten wir, daß sie kurzfristig nach der lustlosen Feierstunde „Schlußfolgerungen“ für künftige Auszeichnungen, besonders im Hinblick auf die Kontrolle der Vorbereitungen, gezogen hätten. Ein ehrliches Wort zu den Schwächen in der Betreuung und Versorgung hätten wir aber gern noch von der Leitung des Kulturhauses bzw. der Gaststätte gehört. Das würde nämlich dem Inhalt des Eingabenerlasses entsprechen! Redaktion

### Zusammenfallen

Die Papiercontainer auf den Gängen sind bis zur turnusmäßigen Abholung meist überfüllt. Die Folgererscheinung sind verschmutzte Flure. Die Behälter des öfteren auszuwechseln wird kaum möglich sein — braucht auch m. E. nicht durchgeführt zu werden, wenn mein heutiger Vorschlag von allen unseren Kollegen und Kolleginnen befolgt wird: Meine Bitte geht dahin, sperrige Kartons und Milchtüten zum Beispiel nicht nur wegzuerwerfen, sondern zusammengefaltet in den Papiercontainer zu bringen. Das ist platzsparend und sauberer. Matthes/RPL

### Warum sollen Artilleristen auch MPI-Meisterschützen sein?

schweren Waffen — der Artillerie — nicht zu erfüllen sind. Deshalb haben auch die Artilleristen als persönliche Waffe noch eine MPI zur Lösung solcher Aufgaben erhalten.

Zu dieser Aufgabenstellung gehören:

- Abwehr gegnerischer Luftkampfmittel in geringen Höhen
- Sicherung der eigenen Marschkolonne
- unmittelbare Sicherung der eigenen Feuerstellung oder des Feuerpunktes
- Unterstützung der motorisierten Schützen beim Vernichten der gegnerischen Infanterie, wenn sich die motorisierten Schützen auf

gleicher Linie wie die Artilleristen befinden.

Schon aus diesen wenigen Aufgaben geht hervor, daß die Artilleristen nicht nur Meister am Geschütz, sondern auch Meister im Anwenden der MPI sein müssen, um im Gefecht in allen Situationen zu bestehen.

Deshalb ist es erforderlich, die wenigen Stunden, die im Ausbildungsjahr für die Ausbildung und zum Schießen mit der MPI zur Verfügung stehen, maximal zur Vertiefung und Festigung der Kenntnisse und Fertigkeiten zu nutzen. Denn nur so werden auch die Artilleristen mit der MPI alle Ziele treffsicher und treffdicht bekämpfen können.

### Zeichenmaschinen

Wir haben einige nichtgenutzte Zeichenmaschinen abzugeben. Bei Bedarf bitte in der Abteilung TG 3 (Tel. 2921) melden.

Krause, Abteilungsleiter

### Dufte Feuerwehr

Durch umsichtiges und taktisch kluges Verhalten unserer Betriebsfeuerwehr konnte eine Brandquelle im Nachbarbetrieb BAE am 8. 6. 1972 rechtzeitig erkannt werden. Die sofort eingeleiteten Maßnahmen verhinderten ein größeres Ausmaß an Schaden.

Dafür übermittelten der Betriebsdirektor und der Parteisekretär des VEB BAE unseren Kollegen der Betriebsfeuerwehr herzlichen Dank. Besondere Anerkennung gilt der Kollegin Elfriede Dodschn, aus WGM 3, die zuerst die Brandquelle wahrnahm und sofort unsere Betriebsfeuerwehr verständigte.

Piecha, Abteilungsleiter (W 21)

### Begegnung mit Jaeki

Am Dienstag, 4. Juli 1972, um 19 Uhr können Sie im Eichensaal des Zentralen Hauses der DSF „Die interessante Begegnung“ erleben. Jürgen Babenschneider, Deutscher Fernschunk, leitet ein Gespräch mit Jaeki Schwarz, dem Hauptdarsteller des Films „Ich war neunzehn“.

Mit Filmausschnitten — Kostenbeitrag 1,55 Mark.

# Erfahrungen – Meinungen – Probleme – Initiativen



Delegierte  
zum 8. FDGB-  
Kongreß

Von der Bezirks-  
delegiertenkonfe-  
renz Berlin des  
FDGB gewählt und  
von unserem Ver-  
trauen getragen:

- Genossin Ros-  
witha Saalfeld,  
stellvertretende  
BGL-Vorsitzende,  
Mitglied des  
Präsidiums des  
FDGB-Bundes-  
vorstandes (auf  
dem Foto links  
mit Genossen  
Herbert Warnke)
- Kollegin Rita  
Kloß, Vertrauens-  
frau und Mit-  
glied des sozia-  
listischen Kolle-  
ktivs Elektronik II  
im Werkteil  
Diode (auf dem  
Foto rechts mit  
Brigadeleiter  
Peter Schwob)



## Planerfüllung und Wettbewerbsergebnisse positiv

Der Werkteil Diode hatte den Plan der Gesamterzeugung im Monat Mai mit 101% erfüllt. Das entsprach einer kumulativen Erfüllung von 100,5%. Gerade im Monat Mai waren es wieder zahlreiche Mitarbeiter, die sich durch besonderen Fleiß, hohe Arbeitsmoral und Einsatzbereitschaft um die Planerfüllung verdient gemacht haben.

Es sind dies die Kolleginnen und Kollegen: Regina Puhau, Helga Resener (DG 1), Erika Starker, Edith Ziegler (DM 2), Waltraud Briesemeister, Ursula Nickel, Gerhard Schulze, Volker Schellhase (DM 3). Das Kollektiv der Abteilung DG 2 dankte folgenden Kolleginnen und Kollegen, die als sozialistische Hilfen gute Arbeit leisteten: Petra Koch, Barbara Kirste, Angelika Pfeffer, Jutta Gutzeit, Brigitte Melchert aus DG 4, Hannelore Peterson aus DS 2, Joachim Körner aus DÖ.

Dank der weiteren Festigung der technologischen Disziplin in den Kollektiven der sozialistischen Arbeit „Vilma Espin“ und „Ernesto Che Guevara“ der Abteilung DG 4 und der intensiven Betreuung des Prüffeldes durch die Fertigungsüberwachung ist ein Ausschußfaktor von nur 1,52 erreicht worden (Plan-AF 1,70).

In Auswertung der Konzeption zur Jugendarbeit wird den Kolleginnen Petra Koch und Marianne Ulke ein Lob für persönliche Einsatzbereitschaft zur Sicherung der Planerfüllung des Werkteiles ausgesprochen.

In der ersten Hälfte des Monats Juni erreichte der Werkteil Diode in der Gesamterzeugung eine Planerfüllung von 114,5%.

Trotz des guten Gesamtergebnisses sind die Leistungen in den Bereichen recht unterschiedlich. Besonders hohe Leistungen haben die Kollegen im Bereich DM trotz überhöhter Fehlzeiten durch Urlaub und Krankheit vollbracht. Sie haben an der Planerfüllung einen wesentlichen Anteil. Die Werkteileitung spricht den Kollegen des Bereiches DM besonderen Dank aus.

Stellvertretend für alle Kollegen des Bereiches DM wurden uns als hervorragende Einzelleistungen gemeldet: Einen hohen Anteil an der kontinuierlichen Planerfüllung in DM 1 haben die Kolleginnen Dorit Rein, Brigitte Kniffert und Anneliese Klauk, die zeitweilig mehrere RLTS-Automaten bedienen. Die Kollegin Renate Heinze (DM 3) wird für ihre gute Arbeit als Meistervortretung gelobt. Sie verstand es, die

Kollegen richtig anzuleiten, um eine allseitige Planerfüllung zu sichern.

Die Mitarbeiter in den Bereichen DG und DS unternehmen alle Anstrengungen, die vorhandenen Planrückstände aufzuholen. Auch in diesen Bereichen gibt es hervorragende Einzel- bzw. Kollektivleistungen, die nicht unerwähnt bleiben sollen: Der Kollege Helmut Vetterick (DG 1) zeichnet sich durch eine hohe Einsatzbereitschaft aus.

Für sehr gute Einschmelzleistungen in der 1. Junidekade möchte sich das Kollektiv „Elektronik II“ (DG 2) bei den Kolleginnen Regina Steichan und Margarete Krüger sowie bei den Schülern Philine Heinemann, Manuela Keller, Eva Reinhold und Regina Roggisch bedanken.

Ein öffentliches Lob soll dem Kollegen Rainer Bermuske ausgesprochen werden für seine vorbildliche Arbeit in der Verzinnung. Auch Kollegin Gertrud Jahn leistet eine vorbildliche Arbeit. Kollegin Käthe Voland (DG 4) qualifizierte sich am Arbeitsplatz „Elemente ätzen“. Ihre Arbeiten wurden bisher termingerecht und mit hoher Qualität durchgeführt, so daß die Produktion während der Urlaubszeit voll gesichert werden kann.

Die Einrichtergruppe aus DS 1 führte in der Nacht zum 13. Juni gemeinsam mit Kollegen von DT 3 (Werkstatt) eine außerplanmäßige Maschinenreparatur durch und senkte dadurch den Produktionsausfall von 1 Tag auf nur 3 Stunden. Ebenso reparierten die Kollegen außerhalb der Arbeitszeit eine Belackungseinrichtung, um Produktionsausfall zu verhindern. Auch die Produktionsleistungen und die Einsatzbereitschaft der Kollegin Elisabeth Fruher (DS 1) werden besonders erwähnt.

Kolleginnen und Kollegen der Abteilung DS 2 haben mit großer Einsatzbereitschaft Sonderschichten zur Aufholung der Lieferrückstände geleistet. Die Abteilungsleitung möchte allen Beteiligten öffentlich den Dank und Anerkennung aussprechen.

Danken möchte die Abteilungsleitung von DS 3 allen Kolleginnen und Kollegen für die Bereitschaft zur Nachtschichtarbeit zur Aufholung von Plan- bzw. Lieferrückständen.

Grun  
AGL-Vorsitzende

Dietrich  
APO-Sekretär

Möbes  
Werkteileiter

## Lehrer und Erzieher im Juni besonders geehrt

Angespornt durch die Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED leisten die Lehrer, Erzieher und pädagogischen Mitarbeiter in allen Bildungseinrichtungen täglich fleißige und ideenreiche Arbeit. Durch wissenschaftlichen, parteilichen und lebensverbundenen Unterricht tragen sie dazu bei, die Weltanschauung, die Ideen und die Moral des Sozialismus unter der Jugend zu verbreiten. In diesem Sinne lehren, erziehen und wirken sie, um einen würdigen Nachwuchs heranzubilden. Dafür gebührt ihnen der Dank und die Anerkennung der Partei der Arbeiterklasse, der staatlichen Organe und aller Werktätigen.

Am 12. Juni 1972, dem diesjährigen Tag des Lehrers, und in entsprechenden Feierstunden wurden auch die Mitarbeiter unserer Betriebsschule besonders geehrt.

Das Kollektiv „Roter Oktober“ (Polytechnisches Zentrum/AB 1), dem 30 Kollegen angehören, wurde mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ wurden geehrt

Wolfgang Gerscht, Lehrmeister (AB 2)

Diethard Rohde, Lehrer (AB 4)

Die Pestalozzimedaille in Silber wurde verliehen an

Horst Selle, Abteilungsleiter (AB 3)

Heinz Göpfert, Lehrmeister (AB 2)

Hans Fandrich, Lehrmeister (AB 2)

Maria Wunsch, Pädagogischer Mitarbeiter (AB)

Die Pestalozzimedaille in Bronze wurde verliehen an

Ilia Rolke, Lehrerin (AB 4)

Horst Januscheit, Lehrmeister (AB 2)

Heinz Kabelitz, Abteilungsleiter (AB 1)

Wolfgang Schröder, Lehrmeister (AB 1)

Willi Jäke, Lehrmeister (AB 1)

Mit Prämien wurden ausgezeichnet

Bernhard Clauß, Lehrer (AB 4)

Horst Kammerer, Lehrer (AB 4)

Herbert Schroers, Sportinstrukteur (AB)

Helmut Dudda, Lehrer (AB 4)

Jürgen Gast, Lehrmeister (AB 3)

Klaus Stoeck, Lehrer (AB 4)

Allen ausgezeichneten Kolleginnen und Kollegen übermitteln wir nachträglich die herzlichsten Glückwünsche des gesamten Betriebskollektivs.



## Das Lied von der roten Fahne

Wenn das Volk aus Kellern und Schächten  
Aufstand, aus den Kasernen des Tods,  
Stand sie über den rauchenden Nächten,  
Erste Flamme des Morgenrots.

Über Straßen und Plätzen  
Rief sie das Volk zum Appell,  
Über Blut und Entsetzen  
Stand sie verkündend und hell.

In das Kampflied der Arbeitergarden  
Brauste sie ihren Feuerfluch,  
Über den Sürgen der Kommunarden  
Lag sie, ein blutendes Leichentuch,

Doch sie erhob sich wieder  
Über Vernichtung und Pest,  
In den Herzen der Brüder  
Feuriges Manifest!

Immer wieder im Kampf sich erneuernd,  
Rief sie die Massen zum Widerstand.  
Immer den Schritt des Aufruhrs

befuernd,  
Ging sie im Kampfe von Hand zu Hand.

Oft zertreten, zerschossen,  
fiel sie in Blut und Dampf.  
Aber die letzten Genossen  
Trugen die Fetzen zum Kampf.

Ein Volk hat sie zum Sieg getragen,  
Das ein Sechstel der Erde bewohnt,  
Hat die Schänder des Rechts erschlagen,  
Hat die Feinde des Volks entthront.

Und von seinen Bastionen  
Flammt die Fahne ins Land  
Der erwahten Millionen,  
Die ihre Götzen verbrannt.

Das ist das Lied von der roten Fahne,  
Das den entbrennenden Morgen verkündet,  
Das über Länder und Ozeane  
Aller Bedrängten Herzen entzündet.

Einmal, nach all den Stürmen,  
Wenn sich die Blutnacht erheilt,  
Rauscht sie von allen Türmen  
Einer eroberten Welt!

Erich Weinert



## Gemeinsam sind wir stärker

Als Delegierte der Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und Mitglied des Kreisvorstandes Köpenick liegt es mir am Herzen, dem Werkkollektiv meine Eindrücke von unseren letzten Beratungen zu schildern.

Mein stärkstes Erlebnis auf der Delegiertenkonferenz war die freundschaftliche Verbundenheit, mit der die sowjetischen Freunde das Wort ergriffen, um der Konferenz brüderliche Grüße zu überbringen. Als sichtbares Zeichen der festen, unverbrüchlichen Freundschaft überreichten sie dem Vorsitzenden des Bezirksvorstandes, Freund Professor Becher, eine Leninbüste. Der Beifall des Dankes an unsere sowjetischen Freunde war kaum verhallt, da öffneten sich erneut die Eingangstüren. Herein stürmten, voran ein zünftiger Fanfarezug, die Leninpioniere und Schüler der Angehörigen der sowjetischen Botschaft in der DDR mit ihre deutschen Patenklasse. Durch ein kleines deutsch-sowjetisches Kulturprogramm brachten sie auf ihre Art Freundschaftsgrüße dar.

Im Rechenschaftsbericht des Freundes Becher wurde noch einmal zum Ausdruck gebracht, daß unsere Republik stärker geworden ist, seit die Freundschaft mit der UdSSR sich festigte und erstarkte. Wir sind stärker auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik, der sozialen und kulturellen Errungenschaften. Das zeichnet sich ab in der ständig steigenden Arbeitsproduktivität und der Erhöhung des Lebensniveaus unserer Bevölkerung. Immer stärkere Anerkennung findet unsere Republik auf dem Gebiet der Wirtschaftsbeziehungen besonders seitens der jungen Nationalstaaten, aber auch der kapitalistischen Länder. Größer geworden ist unser Anteil am erfolgreichen Wachsen und Erstarben des sozialistischen Weltsystems.

Vieles haben wir von der Sowjetunion lernen können, wir haben vor allem gelernt, daß nur gemeinsam und in Freundschaft unsere große und schöne Aufgabe erfüllt werden kann: der Aufbau und die Stärkung des Sozialismus!

Für die weitere Arbeit in der Freundschaftsgesellschaft gab es in der lebhaften Aussprache und durch die Beschlußentwürfe viele Anregungen und Hinweise. Wir sollten auch daraus stärker Lehren ziehen. Vielleicht können wir als erstes auswerten, wie im VEB TRO - also bei unseren nächsten Nachbarn - die DSF-Arbeit organisiert wird.

Wie die volkseigenen Betriebe TRO, KWO, FWK und andere Großbetriebe hat auch unser WF großen Anteil an den Erfolgen und der Stärkung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft im Kreis Köpenick und damit der Verbreitung und Vertiefung des Freundschaftsgedankens in der Hauptstadt. Das verpflichtet uns zu neuen, höheren Anstrengungen.

Lilo Löst  
Werkteil Diode



Ein Haus, in dem nicht nur die Freundschaft ihre Heimstatt gefunden hat, sondern das immer mehr auch zur geistig-kulturellen Heimat unserer sozialistischen Kollektive wird - das ist das Zentrale Haus der DSF Unter den Linden. Sehr gefragt sind die monatlichen Programme, die unser Betriebsgruppenvorstand jetzt wieder regelmäßig durch Verbindungs„mann“ Lilo Löst besorgen läßt. Übrigens: 1217 Veranstaltungen wurden nach dem VIII. Parteitag der SED bisher im Zentralen Haus durchgeführt. 222 903 Berliner, die interessierte Teilnehmer waren, wurden gezählt. Und wann gehen Sie, liebe Kollegin, lieber Kollege, mit Ihrem Arbeitskollektiv oder Ihren Angehörigen ins Haus der Freundschaft?

# Freundschaft des Herzens und der Tat

Am 30. Juni 1972 begeht die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft den 25. Jahrestag ihrer Gründung. In diesen 25 Jahren hat die Freundschaftsorganisation, gestützt auf die Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, gemeinsam mit allen in der Nationalen Front der DDR vereinten gesellschaftlichen Kräften einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, daß heute die deutsch-sowjetische Freundschaft für unser Volk zur Lebensgrundlage und zum Lebensbedürfnis geworden ist und sich zwischen unseren Völkern eine feste, unzerstörbare Kampfgenossenschaft entwickelt hat.

Auf dem VIII. Parteitag der SED sagte der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Genosse Breschnew, unter anderem: „Selbst in der finsternen Zeit des zweiten Weltkrieges haben die sowjetischen Menschen die Werktätigen Deutschlands niemals mit der verbrecherischen Hitlerclique gleichgesetzt.“

Wir ehemaligen Soldaten und Kriegsgefangenen in der Sowjetunion haben in den Jahren während des Krieges und in den Jahren danach immer wieder auf allen Arbeitsstellen feststellen müssen, wie die Menschen in der SU halfen, uns von dem falschen ideologischen Einfluß der Hitlerära zu befreien und uns darauf vorbereiteten, ein neues, besseres Deutschland aufzubauen. Ob polnische, ungarische, rumänische, japanische oder Angehörige anderer Nationen, wir fanden uns damals in der Mehrheit zusammen und gingen den neuen Weg - bereit, als wir wieder in der Heimat waren, alles für den Frieden zu tun. Wer würde wohl nicht zustimmen, wenn wir sagen: Das Leben ist schön und lebenswert.

Wir sind heute bestrebt, unserer jungen Generation das Wesentliche aus den Erfahrungen der Vergangenheit zu sagen und in Presse, Film, Funk, Fernsehen anschaulich zu machen, damit sie begreift - ohne den Weg der älteren Generation gehen zu müssen -, wie es sich lohnt, alle Kraft einzusetzen, um zu arbeiten, zu lernen, zu leben und die internationale Solidarität zu festigen. Der Erfolg gibt uns recht, schon die Jüngsten in den Kindergärten kennen das Wort „Drushba“ und pflegen die Verbindung zu den Leninpionieren und dem Leninschen Komsomol. Das setzt sich fort zwischen unseren Gewerkschaftsorganisationen und den marxistisch-leninistischen Kampfparteien der SU und der DDR.

Auf dem VIII. Parteitag haben die Genossen unseres Zentralkomitees die Ziele gesteckt, und wir realisieren jetzt auf Grund der Beschlüsse der 5. Tagung des Zentralkomitees der SED eine weitere Etappe der Beschlüsse des VIII. Parteitages. Die Freundschaft mit den Völkern der Sowjetunion war und ist hierzu die Voraussetzung, sei es in politischer, ökonomischer oder militärischer Hinsicht.

Wenn heute jeder 4. Bürger über 14 Jahre Mitglied der Organisation ist und das Emblem der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft auf den Fahnen der DDR und der Sowjetunion jedem Bürger unseres Staates bekannt und vertraut ist, dann spricht das von einer tiefen Wandlung unserer Menschen. Es zeugt von der bisher größten revolutionären Umwandlung im Bewußtsein unseres Volkes.

Als Hauptkraft der Staatenmacht des Sozialismus, als modernste und stärkste Verteidigungsarmee der Welt

trägt die Sowjetarmee unter der bewährten Führung ihrer Kommunistischen Partei die entscheidende Last beim zuverlässigen militärischen Schutz des Sozialismus im Ringen unserer Völker um Frieden und europäische Sicherheit. In diesem Ringen haben wir beachtliche Erfolge erzielt - und das nicht zuletzt auch dank der wachsenden Schlagkraft und Überlegenheit der Sowjetarmee, der vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrages und unserer gemeinsamen Anstrengungen zur Stärkung der kollektiven ökonomischen und politischen Macht des Sozialismus.

Damit erweist sich unser sozialistisches Klassen- und Waffenbündnis, die unerschütterliche Kampfgenossenschaft zwischen unseren Völkern und ihren Armeen von Tag zu Tag mehr als eine zuverlässige Garantie für die Sicherung des Friedens und des Sozialismus, als eine wichtige Voraussetzung, um unser Programm für die Gewährleistung der europäischen Sicherheit und zur baldigen Einberufung einer europäischen Sicherheitskonferenz erfolgreich zu verwirklichen.

Am Vorabend des 25. Jahrestages der Gesellschaft richten wir unseren Blick vorwärts auf den 50. Jahrestag der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken am 30. Dezember 1972. Wir werden diesen Feiertag zum Anlaß nehmen, den Elan und die Kraft der Millionenorganisation noch wirksamer und effektiver für die weitere Festigung des unverbrüchlichen Bündnisses mit dem Lande Lenins einzusetzen und unsere politische Massenarbeit für diese echte Freundschaft des Herzens und der Tat zu verstärken.

Hans Beyer, Brigade „Ziolkowski“



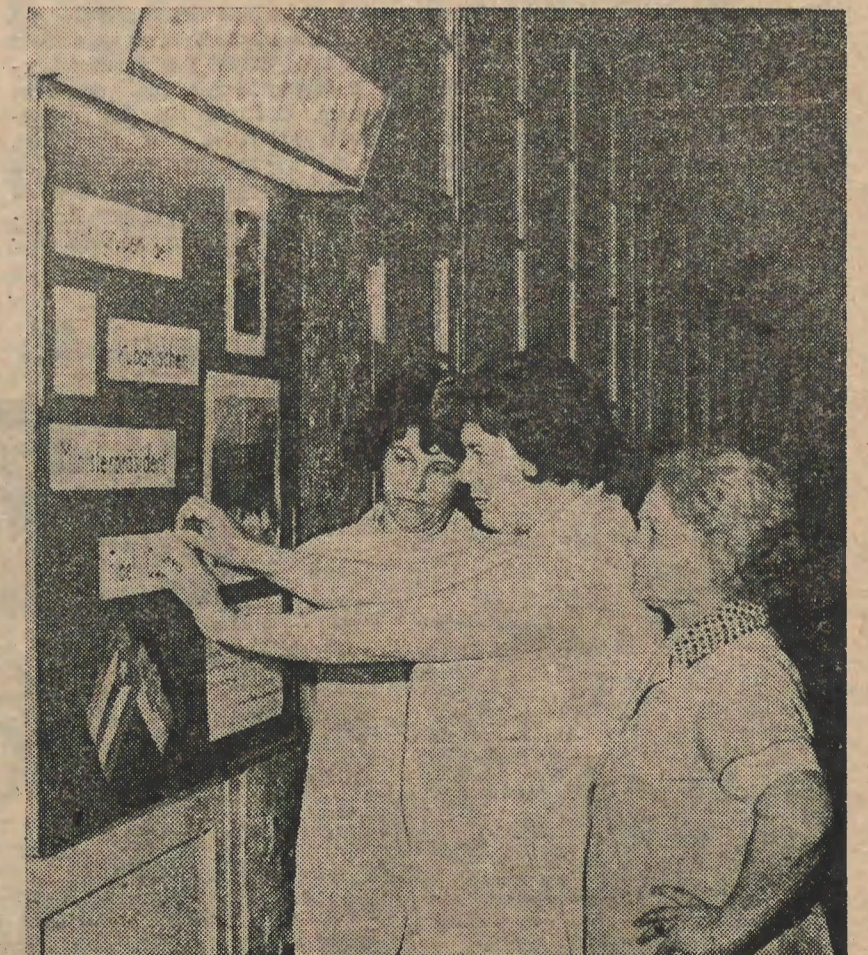
## Freude über Ehrennadel

Sie sind vorn und wollen vorn bleiben, die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „13. Oktober“ (T 2). Adolf Hennecke und sein Ehrentag, die Geburtsstätte der Aktivistenbewegung, standen Pate bei der Gründung und Namensgebung des Kollektivs. Das inzwischen dreimal den Staatstitel erkämpfte. Am Vorabend des 20. Jahrestages unserer Republik nahmen die Mitarbeiter des Büros für Neuerungswesen auch den Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv deutsch-sowjetische Freundschaft“ auf und konnten ihn erfolgreich abschließen. Am 7. Oktober 1969 wurde dem Kollektiv „13. Oktober“ der DSF-Ehrentitel verliehen anlässlich des Lenin-Jahres erhielt es die Ehrenurkunde des Zentralvorstandes. Schon war das nächste Ziel abgesteckt und beschlossen: Wir wollen die silberne Ehrennadel der DSF erringen!

Am 20. Juni 1972 waren die Vertreter des BfN-Kollektivs zur erweiterten Tagung des DSF-Kreisvorstandes Köpenick eingeladen und erhielten dort die Ehrennadel in Silber sowie den entsprechenden Wimpel überreicht. Eine gründliche Einschätzung und Würdigung des Erreichten war diesem Erfolg vorausgegangen, der bei den Kollegen am BfN-Leiter Hantke, Vertrauensmann Müller, DSF-Funktionärin Drobog echte Freude auslöste.

Literaturgespräche, Reiseberichte, Diskussionsabende, Wandzeitungsarbeit, Studium der Werke Lenins und sowjetischer Presseorgane, Lichtbildvorträge in der Patenschule, Gewinnung neuer Mitglieder und Freundschaftsbegegnungen stehen auf der Plusseite der guten Erfahrungen, die es noch gründlich auszuwerten und mit neuer Zielsetzung zum 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR fortzusetzen gilt.

Gerda Aderhold



Wer im 5. Geschöß vom Bauteil E zum Bauteil D geht, der wirft sicher einen Blick auf die stets ansprechend und aktuell gestaltete Wandzeitung des sozialistischen Kollektivs „Vietnam“ (RV 2). Wir trafen Kollegin Kohn (Mitte), die sich für die Wandzeitungsarbeit verantwortlich fühlt - und dafür manche Lauferei, manche zusätzliche Stunde in Kauf nimmt -, im Gespräch mit den Kolleginnen Schwarz und Löffler bei der Beratung der nächsten Ausgabe, die der DSF gewidmet ist.

# Aus dem Leben unserer Brigaden - Aus dem Leben unserer



Sieger-  
Ehrung  
für die  
Besten  
der 2a

## Sportfest mit der Patenklasse

Am 14. Juni 1972 haben wir mit unseren Schülern der Klasse 2a aus der 13. Oberschule Friedrichshagen ein Sportfest auf dem Sportplatz „Birkenwäldchen“ durchgeführt.

Die Klassenleiterin, Frau Goldmann, leitete die Gymnastik, die alle mitmachten, wenn auch mancher mit krachenden Gelenken.

Alle Eltern waren ebenfalls eingeladen, denn der Höhepunkt war das Fußballspiel der Patenbrigade gegen die Väter. Unter starken Anfeuerungsrufen der Kinder für ihre Väter endete es mit einem 2:4.

Weiterhin standen auf dem Programm: Tauziehen, Weitsprung, 100-m-Lauf der Männer, 75-m-Lauf der Schüler sowie Keulenzielwerfen. Für fünf Disziplinen fand dann die Siegerehrung mit Medaillen und kleinen Sachpreisen statt. Unsere Patenschüler waren begeistert, besonders die Medaillenträger.

Es war ein gelungener Nachmittag, der dazu beitrug, die guten Beziehungen zwischen der Brigade und der Patenklasse sowie den Eltern und Erziehern zu festigen.

Brigade „S. P. Koroljow“ (TAM 3)

## Brigade „Salut“ zog eine Zwischenbilanz

Unser Kollektiv – Gedanken zum einjährigen Bestehen der Brigade „SALUT“

Am Vortage des Geburtstages unserer Brigade, hatte sich das gesamte Kollektiv zu einer kleinen Feierstunde zusammengefunden. Die Vorbereitungen dazu wurden im wesentlichen von unseren Kolleginnen Eva Aschenbrenner und Brigitte Buscha getroffen.

Als Gäste konnten wir unseren Bereichsleiter, Kollegen Niemietz, sowie unseren Mitarbeiter Kollegen Günther, der z. Zt. noch Mitglied unseres Patenkollektivs ist, begrüßen.

In meinen Ausführungen anlässlich dieser festlichen Stunde ging ich besonders auf die Phase der Gründungszeit ein. Die Erinnerung an die Diskussionen und Vorbehalte, die sich hauptsächlich an der Bildung unseres Kollektivs, sowie an den

Fragen des Solidaritätsaufkommens oder der Namensgebung entzündeten, sind inzwischen längst verblaßt. Nachdem wir auf 12 Monate erfolgreiches Brigadeleben zurückblicken können, haben auch die Skeptiker die Vorteile der Gemeinschaftsarbeit erkannt, die sich im abgelaufenen Brigadejahr auf vielfache Weise bestätigte.

Heute können wir mit Stolz darauf verweisen, daß wir die Brigadearbeit nicht als Pflichtübung absolvieren, sondern innerhalb des Kollektivs ein echtes Gemeinschaftsleben entwickelt haben. Die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen und das rege Interesse, das sich in der durchschnittlichen Beteiligung ausdrückt, zeigt, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Sicher wäre es vermessen zu behaupten, mit den erzielten Ergebnissen bereits zufrieden zu sein. Wir

stehen erst am Anfang, aber der Start war gut.

Anerkennende Worte richtete unser Bereichsleiter, Kollege Niemietz, an das Kollektiv und würdigte damit die bisher geleistete Arbeit. In seinen Betrachtungen über die Festigung der Kollektive verwies er besonders auf die Pflege der Gemeinschaftsarbeit und auf den besonderen Wert der Zusammenkünfte außerhalb des Betriebes, die kulturelle Erlebnisse vermitteln und zur Persönlichkeitsentfaltung beitragen. Kollege Niemietz wünschte zum Abschluß allen Mitgliedern des Kollektivs weiterhin Erfolg.

Als Erinnerung an gemeinsam verbrachte schöne Stunden präsentierten wir unsere aktuelle Wandzeitung, die noch einmal die wichtigsten Etappen auf dem Weg zur Festigung unserer Brigade aufzeigte.

Jonat, Abt.-Leiter (RT 4)



Eine positive Entwicklung kann das Kollektiv „Salut“ aus RT 4 nach einjährigem Bestehen auch auf ökonomischem Gebiet verzeichnen. So wurde die 4. Etappe der SEV-Überleitung von Carl Zeiss Jena erfolgreich abgeschlossen, die Kollektivmitglieder erreichten durch innerbetriebliche Umsetzungen eine Einsparung an Investitionen in Höhe von 20 000 Mark

Fotos: Peter Schako



## Gruß an Angela!

Die Hauptabteilung FFD hat am 14. 6. folgendes Telegramm abgesandt:

Liebe Genossin Angela Davis!

Mit Besorgnis verfolgten wir den gegen Sie als mutige Bürgerrechtskämpferin inszenierten schändlichen Prozeß. Der durch Ihre aufrechte Haltung und die weltweite Protestbewegung erzwungene Freispruch erfüllt uns mit Freude und Stolz.

Wir beglückwünschen Sie zu diesem Sieg. Wir wünschen Ihnen weitere Erfolge im Kampf und versichern Sie unserer Solidarität.

Das Kollektiv des Forschungsbereiches im Werk für Fernseh elektronik Berlin (DDR)

# Interessantes für jedermann: Mal so, mal so!

## Staffel ganz besonderer Art



Wer wird der Erste sein?

Am 16. 9. 1972 wollen wir auf dem Sportplatz Birkenwäldchen unsere schon zur Tradition gewordene WF-Olympiade durchführen. Die Vorbereitungen sind dafür schon im Gange, und in regelmäßigen Abständen werden wir Interessantes und Wissenswertes über dieses Sportfest veröffentlichen. Heute nun wollen wir Sie mit einer Neuerung bekannt machen. Es ist vorgesehen, Volkssportstaffeln aus den einzelnen Werkteilen und Fachdirektoraten gegeneinander antreten zu lassen, ähnlich wie in der Fernsehsendung „Mach mit, mach's nach, mach's besser“. Jeder Werkteil bzw. jedes Fachdirektorat stellt eine Staffel (bestehend aus 5 Frauen und 5 Männern) zusammen. Verantwortlich dafür ist der jeweilige Vertreter des Werkteils in der betrieblichen Sportkommission.

Also, zeigen Sie wieder einmal Ihre Bereitschaft, sich sportlich zu betätigen, wenn Sie demnächst angesprochen werden, um „Sieg und Platz“ mitzukämpfen. Wie wär's, wenn Sie schon im Urlaub fleißig trainieren würden?

Dazu hier die einzelnen Übungselemente, die jeder Teilnehmer zu absolvieren hat:

1. Rolle vorwärts 5 m
2. Laufsprung über die Gymnastikbank
3. Medizinballtransport auf dem Kopf 10 m
4. Impanderdrücken 10 X
5. Kniebeugen (für Männer mit Sandsack) 10 X
6. Einfädeln eines Fadens in eine Sacknadel
7. Balancieren eines TT-Balles auf einem Schläger 10 m
8. Durchkriechen eines Kastenteiles
9. Sackhüpfen 15 m
10. Treiben des Medizinballes im Krebsgang 10 m
11. Zurücklaufen der Strecke (70 m) und Abschlagen des nächsten

Ähnliche Staffeln könnten Sie übrigens auch im Rahmen eines Bereichs- oder Brigadesportfestes durchführen. Das Sportbüro ist gerne bereit, Sie dabei zu unterstützen.

Mit sportlichem Gruß!

Militzke, Sportbüro, Telefon 2986

## Fachgerechte Beratung garantiert

Im Zuge der Neugestaltung des Stadtzentrums wurde durch den Genossen Professor Hager die größte und repräsentativste Buchhandlung der DDR „Das Internationale Buch“, (Spandauer Straße 2, Ecke Liebknechtstraße), dem Volksbuchhandel übergeben.

Ein Bild von der Größe der Buchhandlung vermittelt ihr Warenbestand, der über 1,8 Millionen Mark beträgt. Ca. 200 000 Bücher befinden sich im Sortiment der Buchhandlung.

Ungefähr 70 Arbeitskräfte werden in den Räumen der modernen Volksbuchhandlung arbeiten.

Die Buchhandlung hat eine Gesamtfläche von 2100 m<sup>2</sup>. Die Regalfläche beträgt ca. 1000 laufende Meter. Darüber hinaus sind 80 Auslage-tische vorhanden. Die zu dekorierende Schaufensterfläche beträgt 50 m, davon befinden sich im 1. Stock 37 m.

Durch das umfangreiche Sortiment (originalsprachiger und deutschsprachiger Literatur) wird die Buchhandlung zu einem Anziehungspunkt. Besuchen kann man die Abteilungen: „Das sowjetische Buch“; Fremdsprachen – Importliteratur; Gesellschaftswissenschaften; die Fachbuchabteilung; die Abteilung Belletristik, Kinder- und Jugendbuch, Kunstliteratur und die Schallplattenabteilung.

Mit dem „Internationalen Buch“ ist eine Einrichtung des Volksbuchhandels geschaffen worden, die neue, gute Voraussetzungen bietet, um der kulturpolitischen Aufgabe „Das richtige Buch zur richtigen Zeit in die richtigen Hände“ umfassender und niveauevoll gerecht zu werden.

**Tips für Ihre Reise: Moskau – Reiseführer von Tschernow, Mjatschin.**

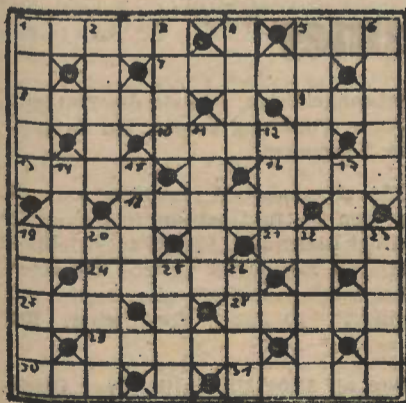
Ein neuer Reiseführer über Mos-

kau! Jeder der eine Reise nach Moskau antreten möchte ist gut beraten, wenn sich dieser Reiseführer in seinem Gepäck befindet. Das U-Bahn-Schema, welches die erste Seite des kleinen Touristenführers bildet, wird die ersten Schwierigkeiten bestimmt überwinden helfen. Mit den Autoren dieses Buches unternehmen wir Spaziergänge, die uns zum Beispiel zum Roten Platz, vom Leninmuseum zum Bolschoi-Theater, in den Zentralen Kulturpark und auf die Leniberge führen.

**Von Moskau bis Jalta – Reiseführer für Autotouristen von A. Awdejenko.**

Die Sehenswürdigkeiten, die dem Autotouristen auf seiner Fahrt von Moskau nach Jalta begegnen, werden in diesem Reiseführer beschrieben. Weiterhin wird der Leser mit den Gebieten um Moskau, Tula, Orel, Kursk, Charkow, Saporoshe und der Krim bekannt gemacht.

**Und wann besuchen Sie „Das Internationale Buch“?**



**Senkrecht:** 1. Zug- und Reittier, 2. Teil mancher Schiffe, 3. ethischer Begriff, 4. Biene, 5. chemischer Grundstoff, 6. Trinkgefäß, 11. russischer Dichter, 12. ebenso, 14. buchhalterischer Begriff, 15. Sport: Sonderklasse, 17. Wurfspieß, 19. Kürzel in der Kurz-schrift, 20. Stadt in Griechenland, 22. durch Pferderennen bekannte Stadt in England, 23. Spielraum, Aufschlag, 25. Behälter, 26. Stadt in Niederösterreich.

Nach richtiger Lösung nennen die Buchstaben in den Feldern 6 24 5 28 2 1 20 24 3 28 6 hintereinander gelesen ein Spruchband.

Auflösung aus Nr. 23/72

**Waagrecht:** 1. Genua, 5. Lampe, 9. Imi, 10. Gala, 11. Organ, 14. Venus, 16. Tee, 17. Arosa, 20. Ire, 21. Hirt, 23. Art, 24. Senn, 25. Inserat, 28. Brut, 29. Abri, 31. Otranto, 34. Fall, 36. Aik, 37. Maki, 40. Uta, 41. Altal, 43. Ras, 44. Legat, 46. Reise, 48. Ente, 49. Nahe, 50. Adria, 51. Kette.  
**Senkrecht:** 1. Groth, 2. Niger, 3. Ufa, 4. Anna, 5. Lava, 6. Ale, 7. Manie, 8. Eisen, 12. Reim, 13. Lore, 15. Urne, 18. Rastral, 19. Stranka, 22. Tirol, 24. Strom, 26. Nut, 27. Abt, 30. Kate, 32. Alte, 33. Ukas, 34. Fulda, 35. Lager, 39. Ariel, 39. Isere, 41. Irak, 45. Ani, 47. Ehe.

**Waagrecht:** 1. Startbahn, 5. Spaltwerkzeug, 7. gute Laune, 8. Aalgabel, 9. internationales Seenotzeichen, 10. Grönlandforscher, 13. Gewürzpflanze, 16. weiblicher Vorname, 18. in Kokillen gegossener Stahlblock, 19. Haltestützbau auf Schiffen, 21. kleinste dänische Münze, 24. Sumpfvogel, 27. leichter Einspanner, 28. Stadt in Schweden, 29. Ehrenzeichen, 30. Schicksal, 31. Richterkollegium.

## Nachruf



Am Montag, dem 5. Juni 1972, verstarb nach kurzer Krankheit unser Kollege GERHARD KRIEDEL.

Er war Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Rudolf Seiffert“, an dessen Brigadeleben er immer regen Anteil nahm.

Wir verlieren mit ihm einen guten Kollegen.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Kollegen der Abteilung TM 6

## Speisenplan

Woche vom 10. bis 15. Juli

Essen zu 0,70 M

**Montag:** Möhreintopf mit Fleisch-einlage, 1 Scheibe Brot

**Dienstag:** Geschmorte Herzen, Kartoffeln, Gurke

**Mittwoch:** Fisch gebraten, Majonnay-sensalat, Blattsalat

**Donnerstag:** Hühnerfrikassee, Reis, rote Beete

**Freitag:** Kotelett, Mischgemüse, Kartoffeln

Essen zu 1,- M

**Montag:** Hühnerfrikassee, Reis, rote Beete

**Dienstag:** Rinderwürstchen, Rotkohl, Kartoffeln

**Mittwoch:** Gebratene Leber, bayrisch Kraut, Kartoffeln

**Donnerstag:** Gemüseintopf mit Fleischeinlage, Pudding mit Saft

**Freitag:** Hausmachersülze, Röstkartoffeln, Tomatensalat

Schonkost zu 0,70 M

**Montag:** Tomatenfleisch, Makkaroni, Kompott

**Dienstag:** Gefüllte Tomate, Kartoffeln, Apfelsmus

**Mittwoch:** Gedünstete Leber, Kartoffeln, Blattsalat

**Donnerstag:** Milchreis mit Zucker und Zimt, Kompott

**Freitag:** Hühnerfrikassee, Reis, Kompott

**Änderungen vorbehalten! Werk-speisung!**

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Gerda Aderhold, Redakteur: Heidi Grunau, Redaktionssekretärin: Inge Thews, Redaktion: 4. Geschob, Bautell E, Zimmer 4506, Telefon: 63 27 41, Apparat: 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 50 17 E. Druck: (140) ND.

# Hallo, junge Leute: Hier spricht der WF-Jugendsender



## Telegramm aus Heringsdorf

**Absender:** Klasse EL 71/1 unserer Betriebsschule

Abfahrt am 31.05.1972 — stop — 23.50 Uhr — stop — großer Mist — stop — haben dadurch Sonnenaufgang in Heringsdorf verpaßt — stop — Ankunft in Heringsdorf mit reichlichen Spuren von Sandmännchen — stop — dann Gepäckmarsch zur Jugendherberge — stop — mit Umwegen — stop — na warte, Klassenlehrer — stop — Einweisung in Jugendherberge — stop — warten auf Mittagessen — stop — durch schlafen — stop — Wetter sehr launisch — stop — nach Mittagessen individuelle Freizeitbeschäftigung — stop — sehr gut — stop — Reistreipen zerrten doch an den Kräften — stop — frühes Einschlafen — stop — alles schlief wie die berühmten Mürmele — stop — Schnarcher konnten mit fliegenden Gegenständen rechnen — stop — alles blieb an seinem Platz — stop — am anderen Vormittag Besuch der Gorki-Gedenkstätte mit anschließender Strandwanderung — stop — doch ganz schön anstrengend — stop — nachmittags sehr gutes Wetter — stop — auch nächster Tag nur Sonnenschein — stop — intensiver Sporttag am Strand — stop — wieder Volleyball — stop — neue Devise — stop — hochspringen am Netz — stop — in der Luft kurz verharren — stop — und wenn der Gegner schon unten

ist — stop — dann erst schmettern — stop — ein Glück, daß Volleyball mit Netz gespielt wird — stop — einige von uns wären sonst Durchläufer — stop — nachmittags war Fußball am Strand — stop — doch sehr anstrengend — stop — auch viele blaue Flecke — stop — abends erste Sonnenbrände und ins Schmiedehaus — stop — nach solch einem Sporttag — stop — schmeckt das Bier an der Warkante — stop — wer nicht am Strandsport teilnahm — stop — machte ausgedehnte Wanderungen — stop — nach Polen — stop — oder Ortsbesichtigungen — stop — Wasser sehr kalt — stop — aber alle waren wir wenigstens einmal im Wasser — stop — auch unsere Mädchen — stop — alle Hochachtung — stop — letzter Tag war schrecklich — stop — Wetter wieder sehr heiß — stop — und mittags los — stop — Abreise dadurch erschwert — stop — viel Souvenirs (sprich Ostseesand) mitgenommen — stop — in jeder Naht — stop — Ankunft Lichtenberg traurig glücklich — stop — aber doch erschöpft — stop — trotzdem viele Energien gesammelt — stop — jetzt können wir den kommenden Klassen- und Prüfungsarbeiten mit sonnenverbrannten Gesichtern entgegensehen — stop — der Alltag hat uns wieder — stop — melden uns aus Born bald wieder — stop — vom Sommerzeltlager — stop.



## 2. Jugend-Rallye DT 64 war große Klasse

109 Jugendliche aus allen Teilen unserer Republik waren am 10./11. Juni 1972 Teilnehmer der zweiten Jugend-Rallye, die gemeinsam mit dem Berliner Rundfunk, Redaktion DT 64, und dem Motorsportclub Fernsehelektronik Berlin vorbereitet und durchgeführt wurde.

Die technische Abnahme der Moped und Motorräder zeigte, daß nicht alle Jugendlichen ihre „Feuerstühle“ in einem entsprechenden betriebs- bzw. verkehrstechnischen Zustand an den Start brachten. 102 Fahrzeuge wurden nur von der Fahrleitung für die Veranstalter zugelassen.

In 2 Etappen, einer Tages- und einer Nachtfahrt, waren insgesamt 200 km für die Moped und 300 km für die Motorräder von den Jugendlichen zu absolvieren.

Spätestens nach 15 km war den jungen Motorsportlern klar, daß Rallye nichts mit „Rasen“ zu tun hat. An einer RK (Regelmäßigkeitskontrolle) wurden „die Schnellsten“ mit Strafpunkten nochmals darauf hingewiesen, daß die Straßenverkehrsordnung strikt einzuhalten ist. Auch die durchgeführte Beschleunigungs- und Bremsprüfung an der Zufahrtsstraße zum Müggelturm sowie eine Geschicklichkeitsprüfung im Gelände

zeigte, daß nicht immer die rasante- sten Fahrer das Fahrzeug am sicher- sten beherrschen.

Nach einer zweistündigen Zwangspause in Eisenhüttenstadt begann eine schwere Nachtetappe. Dichter Nebel forderte von allen größte Konzentration und Aufmerksamkeit. 85 Fahrer erreichten in den frühen Morgenstunden das Ziel in Berlin. Davon waren noch 71 Fahrzeuge in Wertung. Gesamtsieger wurde der Sportfreund Wolfgang Steinbach aus Eberswalde auf einem Moped „Star“. Bisher ist der Sportfreund Steinbach in keinem Motorsportclub organisiert. Die DT 64-Rallye war auch seine erste motorsportliche Veranstaltung, an der er teilnahm.

120 Mitarbeiter des MC Fernsehelektronik und der Redaktion DT 64 sorgten für eine unfallfreie und reibungslose Veranstaltung. Dafür gilt ihnen unser besonderer Dank.

Dieter Pankrath des MC Fernsehelektronik (unser Foto) gehört mit zu den besten Rennsportlern unserer Republik. In der Klasse der Formel 3 Fahrer erreichte er in der laufenden Saison bisher Plätze unter den ersten drei! Für die weiteren Veranstaltungen in unserer Republik und im sozialistischen Ausland wünschen wir ihm viel Erfolg.



So leer wird es aber am Wochenende um das Köpenicker Rathaus nicht aussehen. Auf starken Andrang eingerichtet ist schon die HO-Gaststätte Ratskeller. Besonders die tanzfreudigen Gäste werden heute, Freitag, den 30. Juni, zum Fischerball und morgen, Sonnabend, den 1. Juli, zum Altberliner Tanzabend erwartet.

## Köpenicker Sommer

Sicherlich überlegen noch einige Betriebsangehörige, wie sie die Zeit am kommenden Wochenende verbringen. Unser Vorschlag lautet: ein Besuch bei den Veranstaltungen des „Köpenicker Sommers“.

Für die gesamte Festwoche waren 104 „Sommer“-Veranstaltungen mit 5600 Mitwirkenden geplant. Für Freitag, den 30. Juni, ist empfehlenswert: 15.00 Uhr Terrasse Schloßcafé mit Altberliner Blasmusik; 19.00 Uhr Schloßhof ein internationaler Boxvergleichskampf. Die Boxstaffel „Carbo Gliwice“ aus der VR Polen tritt gegen eine Auswahlmannschaft aus Berlin an. 19.30 Uhr KWO-Klubhaus „Erich Weinert“, 25 Jahre Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

Am Sonnabend, dem 1. Juli, kann man ab 13.00 Uhr Altberliner Blasmusik auf der Terrasse des Schloßcafés hören. Ab 15.30 Uhr kann die literarische Kaffeerunde in Altberliner Stil im Klubhaus „Sieben Raben“ besucht werden. Ab 19.00 Uhr wird im Jugendklubhaus „Artur Becker“ fleißig das Tanzbein geschwungen. Ebenso kann im Klubhaus „Sieben Raben“ und in der HOG Bräustübl getanzt werden. Der Rückkampf im Boxwettkampf findet um 19.00 Uhr im Kulturhaus Friedrichshagen statt. Einen großen Besucherstrom erwartet man am Sonntag, dem 2. Juli, auf der Schloßinsel. Für Frühaufsteher lohnt sich das Mitwirken an der Sendung „7 bis 10, Sonntagmorgen in Spree-Athen“. Ab 13.00 Uhr kann das Mittagskonzert besucht werden. „Freundschaft für immer“, so klingt der Sonntag ab 19.00 Uhr mit den Darbietungen eines sowjetischen Armees-Ensembles aus.